



Projektüberblick kompakt – Terminal „Deutsche Ostsee“ Lubmin

Stand: Januar 2023

Phase I ab Dezember 2022

Die Deutsche ReGas ist ein mittelständisches Unternehmen, das in Lubmin das LNG-Terminal „Deutsche Ostsee“ entwickelt. Seit Mitte Dezember 2022 hat die Deutsche ReGas ein Spezialschiff (Floating Storage Unit – FSRU) im Industriehafen Lubmin stationiert, um dort Flüssiggas (LNG) in Erdgas umzuwandeln (zu regasifizieren). Von der FSRU 1 wird das Erdgas in das nur 450 Meter entfernte deutsche Ferngasleitungsnetz (EUGAL/NEL) eingespeist. Um der geringen Tiefe des vor Lubmin gelegenen Greifswalder Boddens Rechnung zu tragen, wurde außerhalb des Greifswalder Boddens in der Ostsee ein Tanker (Floating Storage Unit - FSU) stationiert, an die LNG-Tanker bis 170.000 m³ andocken und ihr LNG übertragen können. Von dort aus werden drei Shuttle-Schiffe (Small LNG Carrier – SLNGC) das LNG zur FSRU 1 im Industriehafen Lubmin transportieren. In dieser Phase wird das Terminal bis zu *5,2 Mrd. m³ Erdgas* in das deutsche Gasfernleitungsnetz einspeisen.

Trotz der Größe der FSRU 1 wird der normale Hafenbetrieb im Industriehafen Lubmin durch den Einsatz von Hafenschleppern aufrechterhalten. Die FSRU 1 sowie alle weiteren Schiffe werden von der Deutschen ReGas gechartert und bezahlt. Es handelt sich um keines der fünf von der Bundesregierung finanzierten FSRUs. Das Terminal „Deutsche Ostsee“ ist dennoch wirtschaftlich und im Vergleich zu allen anderen LNG-Terminals wettbewerbsfähig. Der entscheidende Vorteil besteht jedoch darin, dass keine relevanten Infrastrukturmaßnahmen bzw. Umwelteingriffe vorgenommen werden müssen.

Phase II ab Dezember 2023

In Phase II wird ab Dezember 2023 außerhalb des Greifswalder Boddens, jedoch innerhalb der deutschen Hoheitsgewässer, eine zusätzliche, ebenfalls speziell für den Anschluss an Untersee-Pipelines ausgerüstete FSRU 2 stationiert und soll an einen bereits existierende oder bis dahin neu errichtete Offshore-Pipeline angeschlossen werden. Die Technik für den Anschluss ist gegeben. Damit können über das Terminal „Deutsche Ostsee“ insgesamt bis zu *11,5 Mrd. m³ Erdgas* (FSRU 1 im Hafen + FSRU 2 in der Ostsee) in das Deutsche Gasfernleitungsnetz (EUGAL/NEL) einspeisen. Die Durchleitungskapazität für diese Gasmengen ist unproblematisch im ostdeutschen Gasfernleitungsnetz vorhanden.

Phase III ab 2024

Im Sommer 2024 wird die FSRU 1 aus dem Hafen zum Standort der bereits an der Offshore-Pipeline liegenden FSRU 2 verlegt. Dadurch erhöht sich die LNG Regasifizierungskapazität in Phase III auf bis zu *13,5 Mrd. m³ Erdgas*. Zugleich wird an derselben Stelle, an der zuvor die FSRU 1 im Hafen lag, eine für den Import von Wasserstoff spezialisierte Barge (Schiff ohne eigenen Antrieb) installiert, zu der analog dem LNG-Transportregime Wasserstoff transportiert und regasifiziert wird. Das innovative Transportmedium unseres Wasserstoffpartners APEX ist künstliche Ameisensäure, die wesentliche Umweltvorteile gegenüber Ammoniak aufweist. Der Wasserstoff wird entweder in das Gasfernleitungsnetz eingespeist oder in Container abgefüllt werden.



Umweltaspekte

Die Realisation der Phasen I bis III hat praktisch keine Umweltbeeinträchtigungen zur Folge, da bestehende Infrastruktur genutzt wird.

Gesellschafterstruktur

Die beiden Gründer sind Ingo Wagner, wohnhaft in Bruchsal und Potsdam, und Dr. Stephan Knabe, wohnhaft in Potsdam. Ingo Wagner war Partner und Europa-Chef eines 12-Mrd.-Investmentfonds und investierte seit 2004 weltweit in Energie-Infrastrukturprojekte, insbesondere LNG-Infrastruktur. Ingo Wagner ist der Geschäftsführer der Deutschen ReGas.

Dr. Stephan Knabe betreibt eines der größten Beratungsunternehmen in den neuen Bundesländern mit Schwerpunkten u.a. in Wasserstoffunternehmen und Schiffen. Dr. Stephan Knabe ist der Aufsichtsratsvorsitzende der Deutsche ReGas GmbH & Co. KGaA.

Aufgrund ihres Werdegangs verfügen die Gesellschafter und Gründer der Deutschen ReGas über ein weitreichendes Netzwerk in der LNG-Industrie sowie in der Wasserstoffbranche. Die weiteren Gesellschafter werden die Vertreter privater Family-Offices aus UK und US sein.

Die Deutsche ReGas GmbH & Co. KGaA ist ein mittelständisches Unternehmen mit Sitz in Lubmin.

Finanzierung

Das Terminal ist privat finanziert und nicht auf öffentliche Mittel angewiesen. Die Finanzierung wird durch das Eigenkapital der Gründer und weiterer Family Offices dargestellt. Im September 2022 konnte der Infrastrukturinvestor und -entwickler Macquarie Capital für das Projekt gewonnen werden. Macquarie Capital bringt sich im Rahmen einer ersten Minderheitsbeteiligung in die Deutsche ReGas GmbH & Co. KGaA ein. Die niederländische Reederei Anthony Veder, u.a. spezialisiert auf LNG-Transport, ist seit Anfang 2023 ein weiterer Minderheitsgesellschafter.

Netzwerk

Das Terminal „Deutsche Ostsee“ erfreut sich großer Unterstützung durch den Industriehafen Lubmin und die EWN GmbH. Die landseitige kurze Anschlussleitung (450m) wurde von der Cascade Gastransport GmbH bereits hergestellt ([siehe hier](#)). Die relevanten Landes- und Bundesbehörden sind involviert und die erforderlichen Antragsverfahren laufen. Die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern sowie die Bundesregierung begrüßen und unterstützen das Projekt. Die Deutsche ReGas ist Mitglied im Wasserstoffenergiecluster MV. Die Deutsche ReGas stützt sich bei der Entwicklung des Terminals „Deutsche Ostsee“ auf weltweit in der LNG-Technologie führende Partner, wie ein norwegisches Team aus Ingenieuren und Kaufleuten, amerikanische LNG-Spezialisten von WaveCrest, auf britische Schiffsmakler, deutsche und norwegische Ingenieur- und Planungsbüros sowie ein deutsches Shipmanagement-Unternehmen.

Kontakt

Deutsche ReGas GmbH & Co. KGaA
Am Hafen 10
17509 Lubmin

E-Mail: presse@deutsche-regas.de
Telefon: +49 38354 77 94 90